

Alte Obstsorten sollen zurückkehren

Naturschützer und Landwirtin starten Pflanzprojekt „Sperberbaum“

Von Norbert Wiegand

MELLE Naturschützer Kai Behncke und Landwirtin Gabriele Mörixmann wollen verstärkt wieder alte Obstsorten im Raum Melle ansiedeln. Dazu starteten sie ihr neues Gemeinschaftsprojekt „Sperberbaum.de“.

„Wir haben bereits drei Flächen für unsere Streuobstwiesen in Bakum, Oldendorf und Westerhausen gefunden, wo sich die Grundschule an der Pflanzaktion beteiligen will“, erklärt Kai Behncke von der „Naturschutzgruppe gUG Umweltschutz und Lebenshilfe“. Eine Anpflanzung des Speierlings auf diesen Wiesen soll dort die anderen Obstsorten ergänzen.

Der Speierling, der auch Sperberbaum genannt wird, gibt dem Projekt seinen Namen. Diese mit Elsbeeren verwandte Wildobstsorte, deren Früchte vom Erscheinungsbild und Geschmack zwischen Birne und Apfel angesiedelt sind, ist sehr selten geworden und schon fast vergessen: „In Deutschland existieren nur noch 5000 Alt-Exemplare“, weiß Kai Behncke.



Zum Projektstart pflanzten Gabi Mörixmann und Kai Behncke gemeinsam die seltene alte Pflaumensorte „Graf Althans“ und einen Setzling der Birne „Geißhirtle“.

Foto: Norbert Wiegand

Auf den drei neuen Streuobstwiesen sollen künftig ganz verschiedene Obstsorten wachsen: „Bis zu 5000 Arten könnten von unserem Projekt profitieren“, sagt der Natur- und Tierfreund. Eine Besonderheit werde dann erreicht, wenn explizit alte Sorten angepflanzt werden. Als Beispiel zeigt Behncke ein

Exemplar der Birnensorte „Geißhirtle“, die der Sage nach etwa 1750 von einem Ziegenhirten in der Umgebung von Stuttgart gefunden wurde.

Weitere Sorten für die Meller Streuobstwiesen sind die seit mehr als 200 Jahren bekannte Sauerkirsche „Königin Hortense“, die 70 Jahre

alte Süßkirsche „Regina“ aus dem Alten Land und der um 1800 erstmals gesichtete Apfel „Roter Münsterländer Borsdorfer“. Die Zwetschge „Ortenauer Typ Borsumer“ aus dem norddeutschen Raum wird seit etwa 1700 kultiviert, und die Pflaume „Graf Althans“ ist laut Behncke eine uralte Sorte. „Unser

Gemeinschaftsprojekt soll Menschen bundesweit die Möglichkeit geben, selbst aktiv zu werden und über die Internetseite www.sperberbaum.de Setzlinge des Speierlings und anderer Obstsorten zu erwerben und somit einen nachhaltigen Beitrag zum Arten- und Naturschutz zu leisten“, erläutert

tert Gabi Mörixmann. „Mit unserem Projekt wollen wir die genetische Wertschöpfung alter Sorten fördern und erhalten“, ergänzt Kai Behncke.

Die beiden Projektpartner weisen darauf hin, dass viele der alten Obstsorten vom Aussterben bedroht sind. Wegen ihrer Form und Farbe seien sie nicht für massenweisen Vertrieb über Verbrauchermärkte geeignet. Züchtungen für den standardisierten Plantagenanbau seien schwierig: „Dabei sind alte Obstsorten oftmals geschmacklich viel intensiver als die klassische Supermarkt-Massenware“, meint Kai Behncke.

Auf einen zusätzlichen wichtigen Aspekt des Projektes weist die stellvertretende Landvolkvorsitzende Gabriele Mörixmann hin: „Wir wollen ein Zeichen setzen, dass Landwirte und Naturschützer trotz zuweilen unterschiedlicher Ansichten dennoch sehr gut Projekte gemeinsam durchführen können. So wollen wir einen kleinen Beitrag leisten, dass Gräben zwischen Naturschützern und Landwirten kleiner werden.“